



BürgerInnenVerein Freiburg Rieselfeld e.V.

BürgerInnenVerein Rieselfeld • Anna-Müller-Weg 29 • 79111 Freiburg

Herrn
Oberbürgermeister Martin Horn
Rathausplatz 2-4
79098 Freiburg

- Vorsitzender
Andreas Roessler
Anna-Müller-Weg 29
79111 Freiburg
Tel 0761 48 20 01
Fax 0761 48 20 06

- Stellvertretende
Vorsitzende
Monika Schwarz
Junkermattenweg 45
Tel 0761 41 21 2

- Kto. Nr. 10 049 154
BLZ 680 501 01
Sparkasse Freiburg
- www.biv-rieselfeld.de

30.09.2020

Positionspapier des BIV Rieselfeld zum Walderhalt an der Mundenhofer Straße

Sehr geehrter Oberbürgermeister Martin Horn.

1. Präambel: Klima- und Artenschutzmanifest des GR Freiburg vom Dezember 2019

Der Gemeinderat der Stadt hat auf Initiative der Fraktion der Grünen im Dezember 2019 mit dem **Klima- und Artenmanifest** einstimmig u. a. erklärt, dass „*die Eindämmung der Klimakrise und des massiven Artensterbens sowie deren schwerwiegende Folgen als städtische Aufgabe allerhöchste Priorität*“ haben soll und der GR „*zukünftig bei allen Entscheidungen und Geschäften die Auswirkungen auf das Klima und den Erhalt der biologischen Vielfalt berücksichtigt*“.

Der Klimawandel vollzieht sich mit dramatischer Geschwindigkeit. Das Ausmaß des Artensterbens und sonstiger Umweltzerstörung steht dem kaum nach.

2. Prognostizierte Klimaentwicklung in Freiburgs Westen

Im März 2019 wurde vom GR das **Klimaanpassungskonzept** beschlossen. Dort wird detailliert dargestellt, wie sich die klimatische Situation von Freiburg in den nächsten Dekaden verändern wird. Dabei zeigen sich in Freiburg insgesamt **15 Hotspots**, Rieselfeld als Neubaustadtteil ist einer davon mit schlechter Prognose bis 2050. Infolge der Blockrandbebauung wird nicht ausreichend durchlüftet, besonders nachts ist die bioklimatische Situation ungünstig. Die umliegenden Grün- und Freiflächen können im Moment noch Hitze ausgleichen, dies wird sich durch die Dietenbachbebauung mit Sicherheit verschlechtern, da neben Waldverlust viele Grünflächen versiegelt werden.

Die tägliche und nächtliche Belastungssituation betrifft einen Großteils Rieselfelds und führt zu einer hohen bis höchsten Hitzebelastung bis 2050. Davon betroffen sind besonders Kinder und ältere Menschen.

Die Frage stellt sich, weshalb die Dietenbachbebauung im Klimaanpassungskonzept nicht berücksichtigt bzw. einkalkuliert wurde. Deshalb sollten ihre Auswirkungen, und die der vorgesehenen Waldabholzungen von 4,4 ha, auf das Stadtteilklima von Rieselfeld und seiner Umgebung gutachterlich ermittelt werden.

Im **strategischen Umweltbericht** geht man von einem Anstieg der Durchschnittstemperatur in Deutschland im weiteren Verlauf von 2-5 °C aus, d.h. die Sommertage werden häufiger, auch Hitzetage und tropische Nächte. Das Rheintal ist dabei besonders betroffen und wir haben in diesem und den letzten Jahren einen Abglanz davon mitbekommen. Diese zunehmende Erwärmung wird sich in den Hotspots noch deutlich stärker auswirken. Dazu gehört im Besonderen auch der Stadtteil Rieselfeld.

3. Aspekt Wald

Wald hat nach Wasser die höchste Bedeutung für Klima und Umwelt. Die aktualisierte Freiburger **Waldkonvention** (2020) setzt folgerichtig den Klimaschutz an erste Stelle.

Ein wesentlicher Kernpunkt des deutschen FSC-Standards (Forest Stewardship Council) ist das Belassen von alten Bäumen und Totholz als Lebensschutz für Fauna und Flora.

Wälder sind Wasser- und wirkungsvolle CO₂-Speicher, sind Klimaregulatoren, binden Feuchtigkeit und Immissionen im Sinne einer Luftreinigung, schützen vor Erosionen und bilden als naturnahes Ökosystem den Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

Wald ist nur durch Wald ersetzbar. Dabei haben Aufforstungen oder Ausgleichsmaßnahmen an anderer Stelle eine deutlich schlechtere Ökobilanz, als einen bestehenden Wald zu erhalten, und sie wirken sich nicht mehr positiv auf das kleinräumige Klima aus.

Kein „klimaneutral“ betriebener Stadtteil, keine Baumallee, kein Stadtgrün, kein Gründach, keine Fassadenbegrünung und kein Hausgarten können die wichtige Waldfunktion in gleicher Weise für das kleinräumige Klima übernehmen. **Waldfunktionen sind nicht ersetzbar!**

Im **aktuellen Plan** der PG Dietenbach wird ein **Waldverlust von 4,4 ha** berechnet.

Das **Langmattenwäldchen** und die Waldbereiche entlang der Mundenhofer Straße zeichnen sich durch einen hohen Bestand an alten Bäumen mit Baumhöhlen und Totholz aus. Sie sind u. a. gut besiedelt mit verschiedenen Spechtarten und weiteren Höhlenbrütern. Haselmäuse, Fledermäuse, Hirschkäfer und weitere Arten haben eine **hohe naturschutzfachliche bzw. ökologische Bedeutung**. Wenn das Langmattenwäldchen durch Rodung um ca. 50 % reduziert werden sollte, ist der verbleibende Rest in absehbarer Zeit ökologisch bedeutungslos und vielleicht gar nicht überlebensfähig.

Entlang der Mundenhofer Straße wird ein **großes Sportband** geplant. Die vorhandenen Bäume dienen den Fledermäusen als Flugleitlinie. Der vorgesehene **schmale Waldstreifen** von 30 m Breite wird bei zunehmender Trockenheit und durch den fehlenden Schatten anderer Bäume dem Klimawandel vermutlich nicht gewachsen sein und zudem dem Wind nicht standhalten. Er ist dadurch in seinem Bestand stark gefährdet.

Waldausgleich durch neue Straßenbäume?

Die geplanten Straßenbäume als Ausgleich zur Waldrodung heran zu ziehen, ist unzulässig. Sie werden als gestaltendes Element im neuen Stadtteil gepflanzt werden, ob mit oder ohne Wald.

Straßenbäume sind eher kleinwüchsig mit entsprechend kleineren Wurzeln. Ihre Bauminseln kommen niemals an die Qualitäten eines Waldbodens heran. Junge Bäume speichern weniger CO₂ als bestehende Bäume. Zudem sind auch sie durch Trockenstress gefährdet und weniger resistent gegen eine zunehmende Klimaerwärmung.

„Die ökologisch wertvollen Waldbereiche bleiben erhalten!“ (BM Haag)

Die Waldränder als wertvollste Bereiche für den Artenschutz werden massiv reduziert.

Große Bäume werden entfernt. Sie haben aber die größte CO₂-Speicherkapazität und einen wichtigen Einfluss auf die Waldexistenz.

4. Naherholung

Die Dietenbach-Niederungen sind bisher für Rieselfeld als **Naherholungsgebiet** ausgewiesen. Dies sollte auch zur Entlastung des Naturschutzgebietes (NSG) vom Besucherdruck dienen. Der Wald zwischen Dietenbach und Rieselfeld hat für **beide** Stadtteile die Funktion eines Erholungswaldes.

Die Menschen in Dietenbach und im Rieselfeld haben – nach vollständiger Besiedelung mit rund 26.000 Bewohnern – nur noch einen stark eingeschränkten **Frei- und Erholungsraum**: westlich liegen das Naturschutzgebiet Rieselfeld und das Vogelschutzgebiet Frohnholz, nördlich die B 31a mit einem Verkehrsaufkommen von 78.000 Fahrzeugen pro 24 Stunden bis 2030 (wobei die neuen Bewohner von Dietenbach noch nicht mitgerechnet sind), östlich die Tel-Aviv-Allee mit ca. 61.000 Fahrzeugen pro 24 Stunden (ohne Dietenbach), südlich der Klimahotspot Gewerbegebiet Haid.

Unsere Forderung: Die Waldflächen müssen aus klimatischen, ökologischen und aus Erholungsgründen zwingend erhalten bleiben! Klimaschützende Maßnahmen haben in Freiburg den höchsten Stellenwert, und wir als BürgerInnenverein Rieselfeld setzen uns insbesondere dafür ein, die angespannte lokale Klimasituation für beide Stadtteile zu verbessern.

Mit freundlichen Grüßen



Für den Vorstand des BIV Rieselfeld